Neue Bücher

Autor(en): **Hüppi, H. M.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reine Italienerklassen wurden bisher, mit Ausnahme der Abschlußklassen in Zürich und Winterthur, wo Schüler, die erst kurz vor Abschluß der Schulzeit in unser Land kommen, unterrichtet werden, nicht eingerichtet. Der Erziehungsrat ist nach wie vor der Ansicht, eine möglichst frühzeitige Assimilierung fremdsprachiger Schüler liege auch im Interesse der Betroffenen, denen damit bessere Möglichkeiten in der Berufsausbildung eröffnet werden.
Die Schaffung eines audio-visuellen Lehrganges der deutschen Sprache für fremdsprachige Kinder wird durch die Lehrmittelkommission geprüft werden. Schwierigkeiten dürften deshalb bestehen, weil die Wissenslücken von Schüler zu Schüler allzu verschieden sind.

(Schulblatt des Kantons Zürich, Heft 12, Dez. 1971, S. 897 und 904/5)

Neue Bücher

MANFRED WETTLER: *Syntaktische Faktoren im verbalen Lernen.* Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. K. Foppa. (Studien zur Sprachpsychologie, 1.) Bern: Hans Huber 1970. 151 Seiten, 33 Abb., kartoniert Fr. 29.—.
Ein verdienstlicher Vorstoß in das wenig erforschte Grenzgebiet zwischen Linguistik und Psychologie! Mit einem eigenen Verfahren zur zeichnerischen Darstellung von Satzbauregeln wertet der Verfasser zwei psychologische Versuche aus. Dabei stellen sich im wesentlichen folgende Fragen: Welchen Regeln folgt eine Versuchsperson, die das jeweils folgende Wort eines Textes erraten muß? und: Welchen Einfluß hat die Syntax eines Textes auf unsere Fähigkeit, den Text sinngemäß wiederzugeben?
Abschließende Antwort auf solche Fragen ist beim heutigen Stand des Wissens nicht zu erwarten; dem Leser, der mit neuerer Grammatik einigermaßen vertraut ist, erschließen sich aber wertvolle Einsichten.

H. M. Hüppi

MORITZ REGULA: *Beiträge zur deutschen Syntax in Form kritischer Bemerkungen zur Duden-Grammatik (Satzkunde).* Bern und München: Francke-Verlag 1970. Kartoniert Fr. 9.40.
Der Verfasser will „in kritischer Stellungnahme zu den einzelnen Paragraphen die zahlreichen Irrtümer und Mängel" des Abschnittes „Der Satz" in der Duden-Grammatik aufzeigen. Das Büchlein umfaßt auf 60 Seiten eine Reihe von über 200 Anmerkungen wie etwa die folgenden auf Seite 8:
5145: Verba mit einem Akkusativobjekt wären als „direkttransitiv" zu bezeichnen. Die Bezeichnung „transitiv" auf diese Verbart zu beschränken, ist längst überholt. Es wäre überhaupt vorteilhaft, den Terminus „bezüglich" zu gebrauchen. Nebst den gegenstandsbezüglichen Verben gibt es nämlich auch orts- oder artbezügliche: *sich befinden, wohnen, weilen, hausen* u. ä.; *sich verhalten, sich benehmen, sich betragen* u. ä."
5150: „Das Akkusativobjekt sagt" niemals «aus, daß Seiendes in der Welt durch die Handlung verändert, angeeignet oder geschaffen wird.» Das ist allerdings die Leistung des betreffenden Verbs.
5165: Während *es* in 5115 als Subjekt aufgefaßt wurde, spricht hier der Verfasser in Fällen wie: *Es friert mich* überraschenderweise richtig von „Ausschaltung des Tätersubjekts".
Solch kurze Anmerkungen sind schwer zu verstehen und vermögen ohne weitere Begründung auch kaum zu überzeugen. Einen Schlüssel zum Ver-

ständnis bietet möglicherweise die Anmerkung zu Paragraph 5870 auf S. 30: „Was die «Benennung der Satzglieder» betrifft, so ist dies durchaus keine «müßige», sondern eine höchst wichtige Angelegenheit. Ich betrachte sie vielmehr als vordringliche Forderung sprachwissenschaftlicher Forschung."
Ob es nicht fruchtbarer gewesen wäre, diesen Gedanken regelrecht zu entfalten, als ihn in so vielen Anmerkungen abzuwandeln? *H. M. Hüppi*

Wissen Sie's schon?

Kritik an der Sprachenpolitik des Bundes

(sda) Kritik an der Sprachenpolitik des Bundes ist von der *Alliance culturelle romande* (ACR) am Samstag, 20. November 1971, anläßlich der Generalversammlung in Freiburg geübt worden. Die Vereinigung bedauerte namentlich, daß der Bund keine Vertreter an offizielle *frankophone Veranstaltungen* entsende. Die rund 850 Mitglieder der ACR haben beschlossen, *der Association internationale de solidarité francophone,* einer privaten Organisation zur Förderung und Verteidigung der französischen Sprache und Kultur, beizutreten.

Deutsch in aller Welt

Australien. — Zwischen Australien und der Bundesrepublik Deutschland gibt es seit 1967 einen Schüleraustausch. Die Stipendien für australische Studenten haben dem Deutschunterricht Auftrieb gegeben: „In der Melbourner Mädchenschule «Star of the Sea» stieg die Zahl der Deutschlernenden in einem Jahr von 134 auf 286. Selbst die schwerfälligen Erziehungsbehörden des Staates Victoria, die 71 Prozent der Schüler Französisch lernen lassen, haben seit Einführung der Stipendien eine Erhöhung des Deutschunterrichts von 9,5 auf etwas über 20 Prozent veranlaßt und sich an der Auswahl der Preisträger beteiligt. Eine Umfrage unter Schülern an einer technischen Hochschule zeigte, daß sich nun 42 Prozent für Deutsch interessieren und nur 28 Prozent für Französisch. . . . Inzwischen ist das jährliche Bankett der Society for Australian-German Student Exchange auf dem Wege, ein gesellschaftliches Ereignis zu werden — zum Eintrittspreis von 60 Mark fanden sich etwa 200 Personen meist in Abendkleid oder Smoking ein, darunter der Einwanderungsminister Lynch. . . . «Für eine Deutschlandreise», sagte mir ein junger Australier augenzwinkernd, «lese ich Stifters ‚Nachsommer' sogar zweimal!»." — („Frankfurter Allgemeine", 31. 12. 70.)

Sprachen der Erde — Buchproduktion. — „Am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien wurde die Zahl der heute noch gesprochenen Sprachen auf der Erde mit 2500 bis 3000 errechnet. Nur etwa 70 Sprachen werden von je mindestens 5 Millionen Menschen gesprochen. . . . An der Spitze der Weltsprachen steht Chinesisch, das von rund 750 Millionen